

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL. J. PETER, President. 1307-1309 Howard St. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska.

Preis des Wochenblatts bei Vorauszahlung \$2.00 das Jahr. Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 12 1/2 Cents; durch die Post, bei Vorauszahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00; drei Monate \$1.50.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Freitag, den 1. August 1919.

Wer gewann den Krieg?

Diese Frage ist in den letzten Wochen wiederholt aufgeworfen worden. Daß sie kommen würde, war zu erwarten. Am Ende ist, wird unter den beteiligten Völkern die alte Doppelkränzel wieder einziehen, und alle Angehörigen blicken darauf hin, daß sie beteiligt werden wird als jemals.

Daß es sich um die Frage handelt, ob die Welt als Ganzes gewonnen oder verloren ist, ist eine Frage, die sich nicht leicht beantworten lässt. Die Welt ist heute in einem Zustand der Unsicherheit und Verwirrung, die seit Jahrhunderten nicht mehr gesehen wurde.

Die Frage ist in den letzten Wochen wiederholt aufgeworfen worden. Daß sie kommen würde, war zu erwarten. Am Ende ist, wird unter den beteiligten Völkern die alte Doppelkränzel wieder einziehen, und alle Angehörigen blicken darauf hin, daß sie beteiligt werden wird als jemals.

Die Frage ist in den letzten Wochen wiederholt aufgeworfen worden. Daß sie kommen würde, war zu erwarten. Am Ende ist, wird unter den beteiligten Völkern die alte Doppelkränzel wieder einziehen, und alle Angehörigen blicken darauf hin, daß sie beteiligt werden wird als jemals.

Die Frage ist in den letzten Wochen wiederholt aufgeworfen worden. Daß sie kommen würde, war zu erwarten. Am Ende ist, wird unter den beteiligten Völkern die alte Doppelkränzel wieder einziehen, und alle Angehörigen blicken darauf hin, daß sie beteiligt werden wird als jemals.

Das amerikanische Volk wünscht Aufklärung

Nicht nur der Bundesrat, sondern auch das amerikanische Volk möchte klaren Einblick haben hinsichtlich der internationalen Verträge und Geheimverträge, die die Vereinigten Staaten direkt oder indirekt angehen oder angehen mögen.

Es wäre denn doch eine schöne Bescherung für unser Land, wenn wir zur Unterstützung Frankreichs gegenüber Deutschland verpflichtet würden, während Frankreich zusammen mit Großbritannien und Japan einen Pakt abschließt, dessen Spitze sich gegen China und die Vereinigten Staaten richtet.

Wenn dieser Geheimvertrag besteht, dann hat unser Land ein Interesse daran, das Geheimnis zu lüften. Denn die mit französischer und britischer Hilfe ausgeführte Durchdringung und Beherrschung Chinas durch Japan würde die Vereinigten Staaten als wirksamen Faktor der chinesischen Entwicklung ausschalten.

Rechtlich haben Frankreich und England nicht der schönen Augen Japans wegen sich zur Unterstützung der japanischen Pläne bereit finden lassen. Hand in Hand mit der Unterstützung Japans durch die Briten und Franzosen geht eine Teilung Sibiriens in Interessensphären und Herrschaftsbereiche.

Das Kriegs-Department in Washington verlor die deutschsprachige Presse mit deutschen Mitteln. Auch erhalten wir schätzbare Beiträge in deutscher Sprache vom German Bureau, Foreign Language Government Information Service.

Beiträge der Regierung

Das Kriegs-Department in Washington verlor die deutschsprachige Presse mit deutschen Mitteln. Auch erhalten wir schätzbare Beiträge in deutscher Sprache vom German Bureau, Foreign Language Government Information Service.

Klassifizierte Anzeigen in der Tribune bringen gute Resultate.

Creue der Pfälzer hat sich herrlich bewährt

Selbst unter den unangünstigen Umständen weisen sie jeden Gedanken, Deutschland unter zu werden, weit von der Hand.

(Aus der „Frankfurter Zeitung.“) Aus der Pfalz, 21. Mai. Der 18. Mai war für die Pfälzer und für die politische und vaterländische Ehre der Pfälzer ein kritischer Tag einer Ordnung. Das in Ihrem Artikel „Landesverrat“ vom 18. enthaltene schmachvolle Unternehmen einer Lösung der bayerischen Pfalz vom Reich sollte durch Ausrichtung der „neutralen Republik Pfalz“ an diesem Tage Ereignis werden. Der Ruf sollte gleichzeitig in Speyer, dem Sitz der pfälzischen Kreisregierung und in der alten pfälzischen Residenzstadt Zweibrücken, die nach dem Willen der vier Weltordner die westlichste Stadt der Pfalz werden soll, unternehmen werden.

Dieses Stücklein von Landesverratern, das für die Wehrheit des Volkes zählte sprechen und handeln zu können, erschieden beim Präsidenten von Winterstein und übergab ihm eine zuvor verlesene Erklärung, in der unter feierlicher Betonung, deutsch bleiben zu wollen, das Ansuchen an den höchsten pfälzischen Verwaltungsbeamten gestellt wurde, eine neutrale Republik Pfalz „unter Anlehnung an das Saargebiet“ auszusprechen.

Es war kein Akt jugendlich Begeisterung oder gar künstlich hervorgezauberten Ueberstimmens vaterländischer Gefühle—ernste, ihrer Verantwortung bewusste Männer, die die heutige und künftige Not der Pfalz als weisliche Grenzmark, die die Pfälzer Seele wie ihre eigene kennen u. lieben, fanden hinreichend und erregende Worte—immer wieder mit dem gleichen Ausklang: „Auch von einem armen Deutschland werden wir uns nicht trennen!“

Einmütig wurde folgende Entschließung angenommen: 1. Mit größter Entschiedenheit betont die Versammlung die unzulässige Zugehörigkeit der Pfalz zu Deutschland. Die Pfälzer werden gerade in dieser schmerzlichen Stunde der deutschen Geschichte ihren geliebten deutschen Vaterlande unverbrüchliche Treue halten.

Die Versammlung spricht die zuverlässige Hoffnung aus, daß die für Deutschland unerträglichen und unerfüllbaren Friedensbedingungen grundsätzlich geändert werden und besonders die Bildung eines neutralen, das Saargebiet und lebenswichtige Teile der Pfalz umfassenden Staates beabsichtigt wird, zumal die von Frankreich gestellten Ansprüche auf privilegierten Kohlenbezug ohne Abtrennung deutschen Landes befriedigt werden könnten.

Die Frage, ob die Pfalz mit Bayern vereinigt bleiben soll oder nicht, ist eine rein innerdeutsche Angelegenheit; sie kann und darf deshalb erst nach Abschluß des Friedensvertrages und nur auf Grund der künftigen Reichs- und Landesverfassungen entschieden werden.

der Veranlassung bis zum Schluß anwohnte, darum ersucht hatte, daß die Ausdrücke so freiheitlich wie möglich erfolge, damit er ein vollkommen ungetrübtes Bild von der Stimmung des Pfälzer Volkes gewinne. Das Bild war ungetrübt, es war besser deutscher Holzschnitt. Die Begeisterung aller Pfälzer kreiste über das Ergebnis ist, wenn man es auch nicht anders erwartet hatte, grenzenlos. Der mangelnd und in seiner Gesinnung vermöge der gewissenlosen Treibereien etwas unterhohlt worden war, besinnlich in diesen Tagen auf sich selbst und seine nationale Ehre. Den verträulichen Dankschreibern aber, deren Namen verächtlich vor Mund zu gehen, nimmt diese auf dreierlei Grundlage entstandene einmütige Grundlegung von Speyer, das letzte Recht, sich als Sprecher des pfälzischen Volkes auszusprechen. Komme was kommen mag—die Pfalz bleibt deutsch.

Hiebelberg, 22. Mai. Der Bund der Pfälzer hier setzte eine Entschließung, die das Treiben der Landauer Gruppe „unter Führung des aus Baden stammenden Gemeindegewaltens Dr. Haas“ aufs schärfste verurteilt, dagegen mit Stolz und Freude das Vorgehen der Verammlung am vergangenen Sonntag begrüßt.

Englische Zensur im besetzten Gebiete außerordentlich scharf

(Aus der „Frankfurter Zeitung.“)

Wir haben kürzlich auf die Anhebung der deutschen Presse im besetzten Gebiet hingewiesen. Es ist immer wieder einmal interessant zu sehen, was die Entengensur für uns bedenklich hält, um es dem deutschen Publikum auf dem linken Rheinufer vor Augen kommen zu lassen. In den Kölner Zeitungen fällt uns zufällig das Interview des Reichspräsidenten Ebert mit einem Vertreter der amerikanischen Associated Press durch seine Kürze auf. Wir vergleichen und finden, daß die englische Zensur etwa zwei Drittel gestrichen hat. Und zwar gleich zu Anfang des Interviews, daß Wilson seine 14 Punkte im Stiche gelassen habe, und dann den ganzen zweiten Teil, der wieder Wilsons Grundzüge mit dem Friedensvertrag vom 7. Mai in Vergleich stellt. Wir finden nach Scheidemanns Rede in der Nationalversammlung und finden wieder, daß sieben manchen anderen kräftigen Stellen vor allem jede Bezugnahme auf Herrn Wilson das Mißfallen des Engländers erregt hat. Die Debatte ist ganz zusammen getrieben. Noch größer wirkt etwa in der „Kölnischen Volkszeitung“ der Bericht über die letzte Sitzung der Preussischen Landes-Versammlung. Da sind nur die Namen der Redner stehen geblieben; einzig aus Adolf Hofmanns Rede haben ein paar Zeilen Gnade gefunden und die übrigen nun ganz einfach und entstellend. Die Redaktion hätte vielleicht besser freiwillig denn auch auf diesen Schmutz verzichtet. Aber das Interessanteste ist jedenfalls jene schon seit einiger Zeit zu beobachtende Tatsache, daß jede Erinnerung an die vierzehn Punkte des amerikanischen Präsidenten am unerträglichsten auf die Reten fällt.

Nieder in der Wollereindustrie in Jeter Zanahme

Aus einer Veröffentlichung des Landwirtschafts-Departements die Entwicklung der Winderzucht in den verschiedenen Ländern betreffend, erhellt, daß in neuerer Zeit die Welt, abgesehen von den Ländern, die durch den Krieg schwer gelitten haben, über einen größeren Winderbestand verfügt, als je zuvor. Allerdings hat auch in der gleichen Zeit die Bevölkerung zugenommen. Doch die übliche Annahme, daß die Staaten den größten Winderbestand besitzen, wird durch den statistischen Nachweis richtiggestellt, daß sie allerdings unter den 29, mindestens je 2 Millionen Winder besitzenden Ländern einen hervorragenden Platz einnehmen, doch Indien das Land mit dem größten Winderbestand ist und der dortige Bestand laut neuesten Erhebungen, den hierzulande noch um 100,000,000 Winder übertrifft.

Wahrscheinlich hat die Winderzucht in den verschiedenen Ländern regelmäßig in der Weise, daß zuerst Jungtiere gezüchtet werden, sodann Winder zur Fleischlieferung für kommerzielle Zwecke, und schließlich treten die Wollerezeugung mehr und

mehr in den Vordergrund. Am erfolgreichsten vollzieht sich natürlich die Winderzucht in den Ländern, welche am reichsten über Weideland und Futtermittel verfügen. In Ländern, welche zum großen Teile auf Einfuhr von Futtermitteln angewiesen sind, ist der Winderbestand gewöhnlich ein verhältnismäßig geringer, abgesehen von den Milchkuhen, die mehr und mehr den sonstigen Winderbestand verdrängen. Der Bestand an Milchkuhen zeigt denn auch weit geringere Schwankungen, als der an sonstigen Winder. Diese Erfahrung erstreckt sich auf alle Teile der Welt und bezieht sich auf lange Zeiträume, abgesehen natürlich von Zeiten, in denen die Winderzucht durch Krieg, Seuchen, Dürre und sonstige widrige Verhältnisse beeinträchtigt wurde.

Die in Europa gemachte Erfahrung geht dahin, daß, wenn ein Land den unter den gegebenen Verhältnissen größtmöglichen Winderbestand erreicht hat, vermehrte Milch-erzeugung durch Hebung der Erzeugung per Kuh zu erlangen gesucht wird. Unter Berücksichtigung der veränderten Weltverhältnisse ist den amerikanischen Landwirten zu empfehlen: erstens, Verbesserung der Zahl und Qualität ihrer Winder, fernere stetige Bemühungen behufs Verminderung der Produktionskosten u. schließlich Aufrechterhaltung der Winderzucht neben allgemeiner landwirtschaftlicher Betätigung, um sich von gekauften Futtermitteln weniger abhängig zu machen.

Brand in Janau.

Janau, 19. Mai. — In der Glycerinabteilung der Seifenfabrik von Giesh entzündet durch Selbstentzündung Großfeuer, durch das die Abteilung völlig eingeeignet und große Warenvorräte vernichtet wurden. Der Schaden wird auf 700,000 Mark berechnet.

Die Chicagoer Straßenbahnmagnaten sind von einer rührenden Opferbereitschaft: Sie verlangen, daß das Publikum die von den Angestellten verlangte Lohnserhöhung zahle. So offenherzig sind die Straßenbahnmagnaten anderswo nicht.

Daß Clemenceau es wagte, Roland verhaften zu lassen, beweist, wie sehr sich der Tiger von den Ideen, die Romain Roland repräsentiert, bedroht sieht.

Die montenegrinische Regierung verlangt sofortigen Abzug der serbischen Truppen, weil das Volk sich gegen die fremde Besatzung zu erheben beginne. Fremde Besatzung ist

in dieser Verbindung ausgezeichnet. Bisher hat es immer geheißen, zwischen den Balkanländern herrsche eitel Freundschaft, und Freunde pflegt man als Freunde nicht anzuspochen.

Von sehr schwerer Konkurrenz ist nun der Congressional Record bedroht: Colorado stellt eine riesige Kohlenmine in Aussicht.

Advertisement for Republic Tires featuring a large image of a tire and text describing its quality and availability. The text mentions 'KOPAC BROTHERS' and 'The Republic Rubber Corp.' in Singapore, Ceylon.

Advertisement for Nebraska Power Company, titled 'Vollständige Haus-Ausstattungen, Die zufriedenstellend, dauernd und sparsam sind'. It lists various electrical appliances like washing machines, vacuum cleaners, and heaters, and provides contact information for the company in Omaha, Nebraska.